

## **Leonardo-Award 2007 (Kategorie „Ideen für Wiesbaden“)**

Teilnehmer im Team:  
Hauptschulklasse 8 c  
Betreuerin des Teams und Klassenlehrerin:  
Frau Nurgül Altuntaş  
Wilhelm-Heinrich-von-Riehl-Schule  
in Wiesbaden Biebrich  
Rudolph-Dyckerhoff Str. 10  
65203 Wiesbaden-Biebrich

### **Projektbeschreibung:**

#### **„Biebricher ist, wer Biebricher sein will!“**

„Biebricher ist, wer Biebricher sein will“ soll die Schülerinnen und Schüler unserer Schule motivieren, sich Gedanken zu machen über unsere Herkunft und über unsere Zukunft.

Deswegen hatten wir die Idee, die Zeit der 1960er und 1970er Jahre des vergangenen Jahrhunderts noch einmal zu durchleuchten in Bezug auf die Arbeitsmigranten, die mit Hoffnungen, Zukunftsvorstellungen und Erwartungen hier her gekommen sind. Haben sich ihre Wünsche und Hoffnungen, die sie nach Deutschland führten erfüllt? Sind sie hier angekommen? Fühlen sie sich zugehörig? Sind sie Biebricher geworden? Wie wird man überhaupt Biebricher?

Wir hatten bereits im letzten Schuljahr unsere Eltern und Großeltern in Bezug auf das Leben in Deutschland interviewt. Sie berichteten sehr ausführlich über die Arbeits-, Wohn- und Lebensbedingungen in Deutschland. Aus diesen Elterninterviews haben wir eine Zeitleiste erstellt, die verdeutlicht, wie das politische Zeitgeschehen war und wie die sozialen, kulturellen und gesellschaftlichen Voraussetzungen waren.

Nach diesen Interviews wollten wir unsere Arbeit weiterführen, das heißt der Frage nachgehen: wie können wir, die Klasse 8c unseren Stadtteil so gestalten, dass wir als Bürger mit Biebrich zufrieden sind und uns als Teil der Gemeinschaft begreifen.

Wir sind durch Biebrich gelaufen und haben Biebricher befragt, wie sie Biebrich finden. Einige waren sehr von Biebrich angetan und haben sich sehr positiv über den Stadtteil geäußert. Andere finden Biebrich zu schmutzig und vermüllt, sie meinen, es gäbe hier nur „ausländische Geschäfte“ und wenige alteingesessene Biebricher.

Die türkischstämmigen und griechischstämmigen Bürger haben berichtet, dass sie sich hier sehr wohl fühlen. Sie beteiligen sich an unterschiedlichen kulturellen, sozialen Veranstaltungen.

Nach unserer Bestandsaufnahme wollten wir unsere Idee „Biebricher ist, wer Biebricher sein will!“ in die Realität umsetzen. Wer kann uns bei unserem Projekt „Aktives Handeln“ unterstützen? Wir haben diesbezüglich türkische, deutsche und griechische Bürgerinnen und Bürger befragt, was sie für das Zusammenleben hier in Biebrich aktiv unternehmen.

Wir waren diese Woche zu einem Gespräch bei Herrn Hans Groth, Leiter der Ortverwaltung, der uns sehr herzlich und freundlich empfangen hat. In diesem Gespräch informierte Herr

Groth uns, dass wir durch die Vereinsarbeit und politische Arbeit unsere Zukunft in Biebrich gestalten können. Die Fußballvereine Schierstein 08 und Biebrich 02 würden nicht nach der Nationalität eines Menschen urteilen, sondern sie als Biebricher anerkennen. Das Jugendzentrum arbeitet mit dem Jugendbeauftragten Herr Koridas, der 19 Jahre alt ist, für Ausgestaltung der Basketballplätze und Spielplätze. Das Nachbarschaftshaus veranstaltet internationale, kulturelle und soziale Nachmittage und Abende. Als wir davon hörten, haben wir uns geehrt gefühlt, weil wir bereits mit ihnen zusammenarbeiten. Herr Groth wird sich mit uns nach den Osterferien noch mal zusammensetzen, um über unsere Zukunftsprojekte zu sprechen. Wir möchten Aufgaben übernehmen, für die wir verantwortlich sind. Wir wollen mit bestimmen.

Wir möchten nicht eigene Fußballvereine und Kulturvereine bilden, die nur für eine einzige Nationalität gegründet wurden, wie z. B. Sportclub „Karadeniz“, „Helal Schierstein“, „Espanol“, „Italia“, sondern Veranstaltungen organisieren, in denen alle sich willkommen fühlen und für das Zusammenleben in Biebrich nachhaltig mitwirken.

Der Bauhof hat uns auch Impulse gegeben für eine Zusammenarbeit, die auch sehr viel in sozialen und kulturellen Bereichen organisieren und sich sehr für arme und fremde Menschen einsetzen. Sie legen sehr großen Wert auf Bildung, Kunst und Kultur. Diese zeigen sie immer wieder bei festlichen, künstlerischen und schulischen Veranstaltungen.

Wenn Menschen bei solchen Veranstaltungen ins Gespräch kommen können, dann können sie über Biebrich anders nachdenken und für den Stadtteil mitwirken. Aber es darf auf gar keinen Fall auf der Spaßebene bleiben. Wenn wir „Biebricher“ sein wollen, müssen wir aktiv Verantwortung für unser Leben hier übernehmen und mitgestalten.